

Tischlerei Budries baut neue Fertigungshalle

Salzgitter-Zeitung
28.09.2008

Lebenstedter Unternehmen investiert 280 000 Euro und stellt vier neue Mitarbeiter ein

Von Ingo Kugenbuch

LEBENSTEDT. Als René Budries, 39, seine Tischlerei 1997 gründete, war er ein Einzelkämpfer und gleichzeitig noch bei Alstom-LHB beschäftigt. Als er damals bei einem großen Braunschweiger Fensterhersteller anfragte, erntete er Hohn und Spott. „Sie sind viel zu klein“, haben die zu mir gesagt, „für Sie liefern wir nicht“, berichtet Budries heute – wenige Tage, bevor er seinen Betrieb um eine weitere große Halle erweitert wird.

Sein im Gewerbegebiet Peiner Straße ansässiges Unternehmen platzt längst aus allen Nähten. Nachdem er sich noch als Betriebsingenieur bei Alstom-LHB mit inzwischen absolviertem Betriebswirtschafts-Studium um die Ausstattung der längsten S-Bahn der Welt gekümmert hatte, holte er sich im Februar 2007 seine Papiere und stieg voll bei seiner Firma ein.

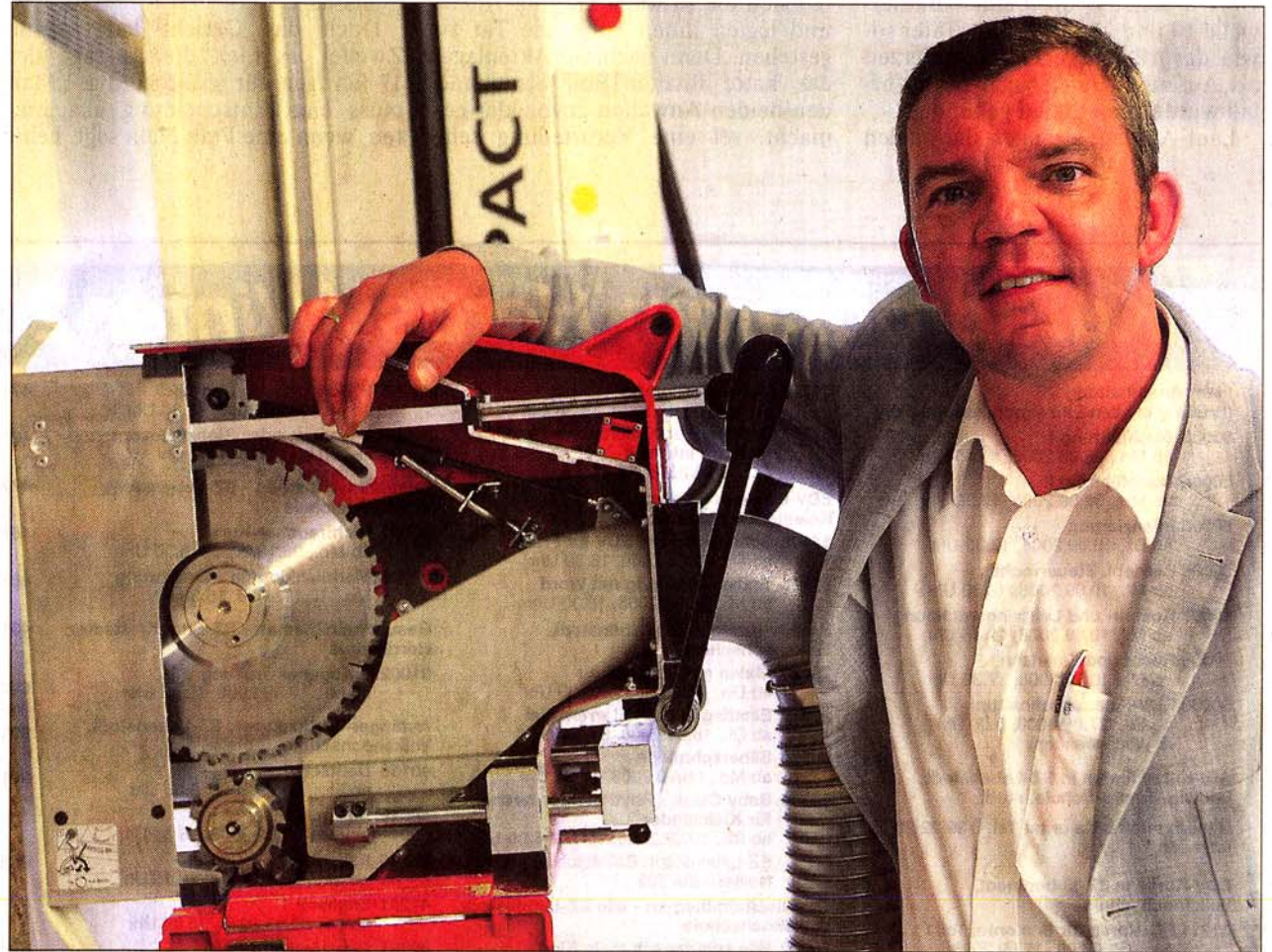
„Damals hatte ich 4 Mitarbeiter“, sagt Budries, „heute sind es 16.“ 4 weitere sollen noch im ersten Quartal 2009 eingestellt werden. Außerdem plant Budries, die Zahl der Auszubildenden von 4 auf 6 aufzustoßen. Doch das Firmengelände mit einem kleinen Gartenhaus und einem Teich, in dem dicke Fische ihre Bahnen ziehen, ist längst viel zu klein geworden – obwohl die Betriebshalle bereits vor einem Jahr um

200 Quadratmeter erweitert worden ist.

Also setzt Budries auch weiterhin auf eine gute Konjunktur und investiert 280 000 Euro in eine neue Halle, die auf einem 2500 Quadratmeter großen Grundstück nur wenige Meter entfernt von der jetzigen Niederlassung entstehen wird. „Die wird zweistöckig sein und sogar eine Wohnung für den Hausmeister haben“, sagt Budries.

Wie schaffte er es, in einer Zeit, da Firmenpleiten an der Tagesordnung sind, immer weiter zu wachsen, auf einen Jahresumsatz von mittlerweile rund 1,2 Millionen Euro? „Wir haben hier in der Peiner Straße ein gutes enges Netzwerk“, sagt der Tischler: Das Autohaus bestellt Budries' Tischlerei für seine Innenausstattung – und Budries kauft dort im Gegenzug seine Transporter. „Dadurch hat man eine Grundauslastung von etwa zehn Prozent“, sagt Budries. Zudem setze er auf guten Service – auch bei kleineren Privateaufträgen: „Wir fahren auch für eine lose Türklinke los und kümmern uns um ein abgebrochenes Stuhlbein.“

Vor vier Wochen war ein Vertreter der großen Fensterfirma aus Braunschweig in der Tischlerei und bot dort seine Produkte an. „Bei Ihnen kaufen wir nicht“, antwortete da René Budries voller Genugtuung. „Sie sind viel zu klein.“



René Budries an einer Plattensäge mit integriertem Vorritzer (kleines Sägeblatt). Damit lassen sich Hartfaserplatten schneiden, ohne dass die Kanten ausbrechen.
Foto: Ingo Kugenbuch